

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 39  
  
**Artikel:** Als die Post noch ins Haus kam  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612449>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Heinrich Wiesner

## Kürzestgeschichte

### Der Hinweis

Als ich, auf dem Sofa sitzend, mit den Augen das Bücherregal abwanderte, entdeckte ich zu meiner Verwunderung, dass das Buch von Alfred Andersch «Mein Verschwinden in Profidence» (dunkelgrüner Titel auf schwarzem Grund) auf dem Kopf stand. Jemand musste das Buch herausgenommen und achtlos wieder eingeordnet haben, denn ich selbst konnte mir nicht vorstellen, je ein Buch so zurückgestellt zu haben.

Am Abend gab man den Tod Alfred Anderschs bekannt.

Als die Post noch ins Haus kam

Die Zustellung der Post wird immer unpersönlicher, zu einem Apparat ohne menschliche Beziehungen. Der Briefträger, zum «Zustellungsbeamten» erhöht, darf nicht mehr an die Haustüre, er hat die Postsachen in eine eidgenössisch normierte Blechkiste an der Strasse zu werfen, so dass er mit dem Empfänger nicht mehr in Berührung kommt. Ein Stück menschlicher Beziehungen wird der Betriebsökonomie geopfert. Darüber freuen sich der Postbote und der Postempfänger gleich wenig.

Gerne denke ich zurück an die Postzustellung, wie ich sie zu meiner Jugendzeit im Dorf kannte. Einen Briefkasten an den Häusern oder gar an der Strasse gab es noch nicht; der «Post-

läufer» kam ins Haus, das nicht verschlossen war. Er marschierte in der blauen Uniform, von der er nicht nur Einzelstücke trug, ohne anzuklopfen in die Küche oder in die Stube und warf die Zeitung oder einen Brief auf den Tisch. Sass man beim Znüni oder beim Zoobed, setzte er sich manchmal unaufgefordert an den Tisch und liess sich ein Glas Most vorsetzen. Daran knüpfte sich ein kürzeres oder ein längeres Gespräch. War das Schoppenglas ausgetrunken, stand er auf, sagte «adie» und marschierte weiter. Bei durstigem Wetter machte es dem Postboten gar nichts aus, im Verlauf seiner Verteilrunde sich noch einer Znünirunde anzuschliessen, wo es vielleicht auch etwas zu beissen gab. Dafür brachte er eine Karte noch für einen Fünfer und einen Brief für einen Zehner ins Haus.

EN

Werner Reiser

## KURZNACHRUF

Jetzt bin ich Spitze, triumphierte er,  
als er in den Boden geschlagen wurde.

St.Gallen 8.–18. Oktober 1981

# olma



Schweizer Messe für Land-  
und Milchwirtschaft

Verbilligte Bahnbillette



Der

## Nebelspalter



bietet seinen Inserenten ein unvergleichliches Werbemittel. Nach der jüngsten Erhebung des Marktforschungsinstituts PUBLITEST wird der Nebelspalter durchschnittlich **zweieinhalb Stunden lang aufmerksam gelesen**, und zwar von fröhlich gestimmten Menschen!

### Ein weiterer Mitarbeiter im Aussendienst

den wir mit diesem Inserat suchen, wird also um Argumente auf dem Markt nicht verlegen sein. Er kann ein Produkt verkaufen, das allen deutschsprachenden Schweizern bekannt und den meisten unter ihnen sympathisch ist.

### Der Inseratenteil des Nebelspalters

kann von dieser ungewöhnlichen Akzeptanz profitieren. Unser neuer, branchenkundiger Mann sollte die Unternehmungslust und das Flair mitbringen, neue Kreise von Inserenten für die Nutzung dieses Potentials zu gewinnen

Bitte setzen Sie sich mit der Geschäftsleitung über Telefon 071/41 43 41 in Verbindung. Das Weitere wollen wir unter vier Augen besprechen.

NEBELSPALTER-VERLAG, 9400 RORSCHACH